

Redenotiz von Oberbürgermeister Harry Mergel: 1. Otto Kirchheimer Preis an Prof. Dr. Ulrich von Alemann, Dienstag, 24. November 2015, 18 Uhr, Schießhaus

Nach dem wunderbaren Präludium von Mendelssohn Bartholdy, gespielt vom Trio Vertikal, heiße ich Sie alle herzlich willkommen zur Premiere der Verleihung des Otto Kirchheimer-Preises.

Besonders begrüßen möchte ich Herrn Professor Dr. Ulrich von Alemann als Preisträger. Ich freue mich sehr, dass wir mit Ihnen einen gleichermaßen renommierten wie ausgewiesenen Politikwissenschaftler als ersten Preisträger würdigen dürfen. Als Parteienforscher, als ehemaliger Prorektor der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf und Hochschuldozent, der 34 Jahre an Universitäten gelehrt hat, sind Sie auch heute noch ein vielgefragter Mann. Als international anerkannter Theoretiker wie auch als gewiefter Praktiker, der sich nicht zu schade ist, ein Exposé über das Verfassen von wissenschaftlichen Exposés zu schreiben, sind Sie für uns die ideale Wahl, eine hoffentlich lange Reihe weiterer illustrierter Otto Kirchheimer-Preisträger anzuführen. Schon jetzt sind wir gespannt auf Ihren Vortrag über den Namensgeber des Preises.

Otto Kirchheimer, der am Sonntag vor 50 Jahren im Alter von 65 Jahren in Washington DC einem Herzinfarkt erlag, als er am Dulles Airport ein Flugzeug besteigen wollte, wurde am 11. November 1905 in Heilbronn geboren.

Trotz Emigration hatte Kirchheimer testamentarisch verfügt, auf dem jüdischen Friedhof in Heilbronn beerdigt zu werden.

Seine Heimatstadt Heilbronn trug er offensichtlich bis zum Schluss in seinem Herzen. Denn Heilbronn war die Stadt, in der er aufwuchs.

Seine Heilbronner Wurzeln waren glücklicherweise stärker als die naheliegende Reaktion, mit Deutschland zu brechen. Schließlich hatte ihn Nazi-Deutschland in die Emigration gezwungen.

Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften musste er - jüdischen Glaubens - bereits 1933 nach Frankreich emigrieren. Hier arbeitete er am Horkheimer-Institut. Mit seinem konservativen Doktorvater Carl Schmitt, der zu einem der wichtigsten Juristen in Nazi-Deutschland aufgestiegen war, hatte er bald gebrochen.

Am 11. November 1937, seinem 32. Geburtstag, emigrierte Kirchheimer in die USA, wo er unter anderem als Professor für politische Wissenschaften an der Columbia University, New York, lehrte.

Das weitgespannte Feld der Impulse des Staats- und Verfassungsrechtlers, des Parteienforschers und Politologen Otto Kirchheimer wird uns nachher Professor von Alemann in seinem Festvortrag erschließen. Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Da mit Professor Dr. Reinhard Meyers aus Münster ein kongenialer Laudator zur Verfügung steht, möchte ich an dieser Stelle nichts mehr über unseren Preisträger verraten. Außer vielleicht eines noch: Er ist, wie ich einem der zahllosen Interviews im Netz entnehmen konnte, ein leidenschaftlicher Sammler von Feuerversicherungsschildern. Richtigen Sammlern entgeht ja nichts. Aber – obwohl wir seit Jahren als Kommune kräftig in die steigenden Anforderungen an den Brandschutz investieren müssen, sind solche Schilder bei uns natürlich rar – auch hier im Rokokogebäude des Schießhauses dürften Sie nicht fündig werden!

Ein besonderes Willkommen gilt natürlich Herrn Professor Reinhard Meyers.

Wir hatten, verehrter Herr Professor Meyers, schon das Vergnügen, Sie im Sommer anlässlich der Verleihung des Ehrenrings an unseren früheren Bürgermeister und Bundestagsabgeordneten Harald Friese, kennen zu lernen.

Wissenschaftsgeschichte, Theorie und Methodologie der Internationalen Beziehungen, zählen ebenso zu Ihren Forschungsschwerpunkten wie Friedens- und Konfliktforschung, Sicherheitspolitik, Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik und die Europapolitik. Schon jetzt sind wir auf Ihre Laudatio auf unseren Preisträger gespannt.

Herzlich begrüßen möchte ich auch Gudrun Hotz-Friese und Harald Friese.

Denn ohne sie stünden wir heute nicht hier. Sie beide waren es, die den mit 10.000 Euro dotierten Otto Kirchheimer-Preis, der künftig alle zwei Jahre verliehen werden soll, ins Leben gerufen haben. Schließlich war Harald Friese, lange bevor er nach Heilbronn kam, schon als junger Student in Bonn von den Schriften Kirchheimers fasziniert.

Als Stadt sind wir Euch beiden außerordentlich dankbar, dass uns dieser hochdotierte Preis die Möglichkeit gibt, an Otto Kirchheimer und seine Arbeit erinnern zu können.

Ein herzliches Willkommen gilt auch den Gründungsmitgliedern des Otto Kirchheimer Preis e.V., darunter dem Landtagsabgeordneten Alexander Throm, meiner Bürgermeisterkollegin Agnes Christner sowie den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderats.

Bevor ich, meine Damen und Herren, liebe Festgäste, uns allen einen ebenso angenehmen wie lehrreichen Abend wünsche, gilt mein Dank auch dem Trio Vertikal mit Marion Potyka an der Klarinette, Anselm Gadacz, Violoncello, und Robert Rühle, Klavier.

Und nun, Professor Meyers, wollen wir gespannt Ihrer Laudatio lauschen.